

MIT vor ort

05
2018

INFORMATIONEN AUS DEN LANDESVERBÄNDEN



INHALT

- 2 MIT Nordrhein-Westfalen**
Mittelstandstag 2018:
MIT mit viel Tempo
an der Rollbahn!
- 5 MIT Baden-Württemberg**
Wischen oder Lesen?
Die Mischung macht's...
- 7 MU Bayern**
Wirtschaftsgespräch
„Digitale Arbeitswelt“
- 8 MIT Niedersachsen**
Partnerschaft Niedersachsen/
Sachsen-Anhalt lebt
- 10 MIT Hessen**
Wiederwahl in Südhessen
MIT Sachsen-Anhalt
Europa trifft Wirtschaft
- 11 MIT Rheinland-Pfalz**
Julia Klöckner will Rolle
der Vereinigungen stärken
MIT Brandenburg
Umsetzungs- und Vollzugsdefizit
- 12 MIT Sachsen**
Ministerpräsident begeistert
bei Jahresempfang
MIT Schleswig-Holstein
Minister Buchholz beim
MIT-Unternehmerfrühstück

Mittelstandstag 2018: MIT mit viel Tempo direkt an der Rollbahn

MIT NRW. Die MIT NRW ist ja bekannt dafür, dass sie nicht immer in der typischen Stadthalle ihre jährliche Delegiertenversammlung, den sogenannten Mittelstandstag, veranstaltet. Ob im IT Unternehmen Tobit in Ahaus oder am Rande des Tagesbaus in Bergheim, die Vereinigung bietet immer wieder besondere Locations. Aber direkt am Rande der Rollbahn auf dem Flughafen Paderborn/Lippstadt – das ist für eine Parteiorganisation schon etwas ganz Besonderes.

Dabei hatte man sich auch etwas gedacht: „NRW geht schneller“ lautete der bewusst mehrdeutige Tagungstitel sowie der Kernsatz des Leitantes, den die über 200 Delegierten diskutierten. NRW ist heute schon schneller als unter Rot/Grün. Aber NRW muss Veränderungen weiter vorantreiben, wenn wir wirklich einen dauerhaften Aufschwung und Erfolg im Wettbewerb mit anderen Standorten erreichen wollen.

Dazu gehören Innovationen, Forschung, Zukunftsgerichtetheit, Flexibilisierung und Modernisierung. Deswegen war die Rede der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, auch ein wichtiger Beitrag zu den inhaltlichen Positionierungen. Gleichzeitig aber fordert die MIT auch weitere Entlastungen. Denn in Zeiten sprudelnder Steuereinnahmen muss auch der Bürger, der Unternehmer, die Wirtschaft davon profitieren. Es muss bei den Menschen ankommen, dass die Wirtschaft brummt. Dauerhaft hohe Steuer- und Abgabenbelastungen lassen auch den Mittelstand daran zweifeln, dass der Staat gut mit seinem Geld umgeht. Mehr Spielräume sind außerdem wiederum Voraussetzung für eine langjährig stabile Konjunktur.

Erste wichtige Schritte in Nordrhein-Westfalen sind getan. Die Mittelständler spüren eine deutlich positivere Grundeinstellung im Hinblick auf den Standort. „Man hat das Gefühl, dass endlich angepackt wird.“ Aber es muss weitere konkrete Schritte in der Umsetzung des Koalitionsvertrages und darüber hinaus geben.

Deswegen hat die MIT auch Forderungen im Hinblick auf die Landespolitik erhoben, damit neben der wichtigen und sehr erfolgreichen Haushaltssanierung deutlich wird, wo das Land zur Entlastung von Bürgern und Wirtschaft handelt.

Die im Koalitionsvertrag versprochene Entlastung bei der Grunderwerbsteuer innerhalb dieser Legislaturperiode fordert die MIT nun ein. Da sich keine Lösung bezüglich Freibeträgen im Bundesrat abzeichnet und auch die Umsetzbarkeit bei so divergierenden Interessen der Bundesländer in Frage steht, wollen wir nun eine breite Entlastung in NRW. Dies ist auch ein wichtiges Signal im Hinblick auf Standortwettbewerb und Arbeitsmarktflexibilität. „Wer gute Fachkräfte nach NRW holen will, der muss ihnen auch ermöglichen,



Eine große Wirtschaftsschau, prominente Gäste, gute Diskussionen: Der Mittelstandstag 2018 hatte wieder viel zu bieten und zog hunderte Unternehmer sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft an.

nach einem guten Jobangebot ein Haus zu kaufen, ohne es an den Steuern scheitern zu lassen.“

Die zweite Zielrichtung fokussiert sich auf die sogenannten Straßenausbaubeiträge, kurz StrABs. Die immer wieder aufflammenden und oftmals völlig nachvollziehbaren Proteste gegen diese Umlage bei kommunalen Straßensanierungen sind vielerorts eine echte Belastung für Kommunalpolitiker. Der Steuerzahlerbund hat erst kürzlich, wenige Wochen nachdem die MIT ihren Leitanspruch diesbezüglich vor der Sommerpause vorgestellt hat, auch einen Vorstoß gemacht. Bereits in der ersten Woche kommt dieses Thema auch in vielen MIT- und CDU-Stadtverbänden an und findet viele Unterstützer.

Die MIT will dieses investitionshemmende Umlageverfahren mittelfristig beseitigen, denn zu oft scheut man notwendige Sanierungen aus Furcht vor Anwohnerprotesten oder Klagen. „Hier steht Steueraufkommen gegenüber Bürokratie und Ärger in einem krassen Missverhältnis“, meint die MIT.

Veränderungsnotwendigkeit debattierten auch der Deutschlandradio-Journalist Moritz Küpper und der Zukunftsforscher Thomas Druyen im Hangar II. Neben Politik spricht bei der MIT nun einmal auch die Wissenschaft und erhielt tosenden Applaus für manch kritisches Wort und manch herausfordernde Analyse. ▶

◀ Es wurden also viele Diskussionen darüber geboten, was wir als MIT verändern wollen, ohne dabei abzuheben. In einem Ambiente eines Flugzeughangars mit mehreren historischen Flugzeugen in und direkt vor der Halle kam schon eine wenig der Pioniergeist heraus. Dazu trug auch die große Wirtschaftsschau bei. Die vielen Partner präsentierten erstmalig auch auf einer umfangreichen Außenfläche ihre Technischen Neuerung: Einen „Feinstaubfresser“ der Firma Mann+Hummel, einen Erdgastruck, von Studenten der Ruhr Uni Bochum konstruierte Rennwagen, Elektrofahrzeuge von BMW sowie Drohnen und vieles mehr. Technik der Politik zu erklären und zu zeigen, das spielt bei der MIT eine immer größere Rolle.



Zwei amtierende Vorsitzende (Carsten Linnemann und Hendrik Wüst) und ein Ehrevorsitzender in trauter Runde bei der Verleihung des ersten Goldenen Kompasses der MIT NRW.

Ein Goldener Kompass für „Mister Mittelstand“

MIT NRW. Für besondere Verdienste im Sinne der sozialen Marktwirtschaft zeichnet die MIT NRW herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik aus. Nach dem ersten Preisträger des sogenannten „Silbernen Kompasses“, Hans Dieter Clauser aus Langenfeld, gibt es nun den „Goldenen Kompass“ für Hartmut Schauerte. Im Rahmen des Mittelstandstages in Paderborn erhielt der langjährige Vorsitzende der MIT NRW, früherer Vorsitzende des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) im Bundestag, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Mittelstandspolitischer Sprecher der Bundesregierung diese Würdigung aus Händen des Bundes- und des Landesvorsitzenden.

Damit ist der Grundstein für einen Beraterkreis der MIT NRW gelegt, der demnächst einmal jährlich als sogenannter „Ehrenkreis“ tagen soll. Zu diesen Persönlichkeiten zählt nun ganz zuvorderst auch unser Mister Mittelstand, Hartmut Schauerte.

Die Beschlüsse der Landestagung 2018, Bildimpressionen und den kompletten Mitschnitt der Tagung finden Sie unter www.mit-nrw.de.

Den Mittelstand im Blick

Kreis Coesfeld. Ob das geplante Einwanderungsgesetz, Fachkräftemangel im ländlichen Raum oder die Integration von Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt, der Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, Dr. Carsten Linnemann MdB, präsentierte auf Einladung des MIT-Kreisverbandes Coesfeld in einem pointierten politischen Rundumschlag Aktuelles aus Berlin. Im Ausstellungsraum „il bagno“ der Firma Elting in Dülmen diskutierte der promovierte Diplom-Volkswirt anschließend mit rund 50 Unternehmern und Dienstleistern, CDU-Mitgliedern und interessierten Bürgern.

„Die Wirtschaftslage ist sehr gut, aber dennoch ist die Unsicherheit in der Bevölkerung so groß wie nie zuvor“, bringt Carsten Linnemann die aktuelle Gemütslage auf den Punkt. Die Themen Migration, Sicherheit und Kriminalität beschäftigen die Öffentlichkeit. „Die Menschen wollen keinen Rechtsruck, sondern Rechtsstaatlichkeit.“ Das setze voraus, dass sich auch der Staat an die von ihm selbst gesetzten Regeln halte. „Wir müssen das Vertrauen der Menschen zurückgewinnen und ihnen Halt geben.“ Deshalb brauche die Union wieder mehr Profil und einen „politischen Kompass“, um die



V. l.: Maximilian Sandhowe, Jan Büscher, Rainer Betz, Dr. Carsten Linnemann MdB, Julia Wagner, Dr. Josef Gochermann und Gastgeber Patrick Marx.

Zukunft der Volkspartei zu sichern. „Auch als Fraktion müssen wir uns wieder selbstbewusst und unabhängig vom Regierungshandeln präsentieren“, fordert der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Offensiv müsse sich die Union mit den Fragen der Zukunft beschäftigen: Europa und die Klärung, wofür die EU und wofür die Nationalstaaten zuständig sind, die Integration von Flüchtlingen, die Außen- und Sicherheitspolitik, die Digitalisierung und der Islam. „Der politische Islam muss von der Mitte der Gesellschaft aus bekämpft werden. Wir müssen genau zuhören, was die Imame hier predigen.“

Timmermanns-Medaille an zwei Handwerksunternehmen verliehen

Kreis Viersen. Zum 19. Mal hat die MIT den traditionellen Unternehmerpreis verliehen. In diesem Jahr galt ein besonderer Fokus dem Thema Handwerk. Ausgezeichnet wurden zwei Betriebe für die Umsetzung der Geschäftsidee, das Schaffen von Arbeitsplätzen, erfolgreiche Unternehmensführung sowie soziales Engagement. Es erhielt die Willicher Firma Elektro Lücke GmbH aus dem Gewerbegebiet Münchheide den Preis. Geschäftsführer Bernt Lücke nahm den Preis mit seinem Vater Paul Lücke, Gründer der Firma, entgegen. Handwerk liegt Bernt Lücke dank seines Vaters im Blut. Dieser startete 1977 als 1-Mann-Betrieb in Willich-Holterhöfe. Heute beschäftigt die Firma 41 Mitarbeiter, davon alleine 7 Meister sowie 6 Fachkräfte in der Administration. Der Betrieb bildet auch aus und hat Feuerwehrleute aus Willich im Unternehmen. Es erhält auch jeweils immer ein Unternehmen aus Nettetal die Medaille: In diesem Jahr ist dies der Dachdeckerbetrieb Schiffer GmbH & Co KG. Geschäftsführer Dirk Schiffer nahm den Preis von der Nettetaler MIT-Chefin Helma Josten entgegen. „Wir haben für die Jugend gesellschaftliche Verantwortung übernommen“, sagte Dachdeckermeister Schiffer. Das dies durchaus auch im Unternehmensinteresse ist, verhehlte er nicht, denn „wir können die Zukunft unserer Unternehmen nur durch Fachkräfte sichern.“ Allerdings fühlen sich die Betriebe von der Politik alleine gelassen, musste der CDU-Bundestagsabgeordnete Uwe Schummer hören. Die Anforderungen an die Ausbildung seien oft zu hoch geschraubt: „Was heute Azubis im zweiten Lehrjahr wissen sollen, habe ich erst auf der Meisterschule gelernt“, sagte Lücke. Er plädierte für „abgespeckte Gesellenbriefe“, um auch Hauptschülern eine Chance zu geben.



V. l.: Bürgermeister Wagner, Karin Drabben, Bernt Lücke, Dirk Schiffer, Helma Josten, Uwe Schumer MdB und Thomas Timmermann.

Ewald und Thomas Schwing sind Unternehmer des Jahres

Neukirchen-Vluyn. Der Stadtverband der MIT Neukirchen-Vluyn zeichnete jetzt zum vierten Mal den Unternehmer des Jahres aus. Ewald und Thomas Schwing, Geschäftsführer der Firma Schwing Technologies GmbH, nahmen in den Räumen des Unternehmens die Würdigung entgegen. Michael Darda, der MIT-Vorsitzende, lobte ausdrücklich die positive Entwicklung des international tätigen Mittelständlers. Seit Anfang der 70er Jahre produziert und entwickelt Schwing thermische Reinigungsanlagen für die Kunststoff verarbeitende Industrie am Unternehmenssitz im Gewerbegebiet Neukirchen-Nord.

„Nach der Schließung der Zeche Niederberg im Jahr 2001 und dem Ausscheiden mehrerer tausend Mitarbeiter war vor allem der Mittelstand der Garant für die Schaffung neuer Arbeitsplätze“, so Darda in seiner Laudatio. Der Bürgermeister der Stadt Neukirchen-Vluyn, Harald Lenßen, ließ es sich nicht nehmen, den beiden Unternehmern zu gratulieren. Viele mittelständische Unternehmer aus der Stadt waren gekommen, um diesen besonderen Anlass zu unterstützen. Darda äußerte sich anerkennend für die vorbildliche Mitarbeiterführung und



V. l.: Michael Darda, Ewald Schwing, Thomas Schwing sowie Bürgermeister Harald Lenßen.

für den vollzogenen Generationenwechsel im Unternehmen: „Einem echten Familienunternehmen, dass über Jahre hinweg – auch durch die tatkräftige Unterstützung von Mutter Ingrid und Tochter Barbara Empelmann – wachsen und groß werden konnte, können wir heute Danke sagen und weiterhin viel Erfolg wünschen.“

Wischen oder Lesen? Die Mischung macht's...

Stuttgart. Bei der kürzlich stattgefundenen Landesvorstandssitzung der MIT Baden-Württemberg war die energiegeladene Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann zu Gast. Da die MIT dafür bekannt ist, Missstände in der Praxis nicht nur zu verbalisieren, sondern auch nach Lösungsansätzen zu suchen, war man beim Thema Ausbildungsreife schnell im Austausch. Es kann nicht sein, so der Landesvorsitzende Daniel Hackenjös, dass sich mittlerweile Betriebe sogar gezwungen sehen, Lehrverhältnisse zu beenden, da die Grundlagen, sowohl bei Inhalten wie auch der Sozialkompetenz, für einen erfolgreichen Abschluss fehlen. Ziel der Schulpolitik sollte es sein, Jugendliche für das spätere Erwerbsleben vorzubereiten. Die Ausgangspunkte, wie Lesen, Schreiben und Grundrechenarten dürften hierbei nicht zum Spielball ideologischen Denkens werden, sondern sollten verlässlich, belastbar und überprüfbar sein.

Gerade aber die sozialen Kompetenzen, auch hierüber war man sich einig, können nicht nur von der Schule vermittelt werden. Im Gegenteil, hier sind vor allem wieder die Elternhäuser gefragt. Ohne sie wird dies nicht gelingen, und es kann nicht sein, dass Betriebe in den ersten Ausbildungsjahren ihren Azubis (unabhängig von Bildungsgrad und Herkunft) das Essen mit Messer und Gabel vermitteln müssen. Dies kann nicht der Anspruch an uns selbst als Eltern oder der Eltern an die Unternehmen sein.

Der Wegfall der verbindlichen Grundschulpflicht wurde von vielen anwesenden Mittelständlern sehr kritisch gesehen, da die aktuellen Folgen zeigen, dass oft nicht das Wohl und die Fähigkeiten des Kindes im Vordergrund stehen, sondern die Zukunftsplanung der Eltern. Hierbei bezog die Kultusministerin eindeutig Position. Das breit aufgestellte und nicht starre Schulsystem eröffnet jedem Schüler die Möglichkeit, sich gemäß seiner Begabungen nicht nur zu entfalten, sondern auch weiter zu entwickeln. Wechsel sind immer, nicht nur nach Abschluss der Grundschule, möglich. Bemerkenswert war das klare Plädoyer von Dr. Eisenmann für den Gleichklang und die Gleichwertigkeit von handwerklicher wie akademischer Ausbildung. Denn trotz aller Digitalisierung wird es auch künftig noch dem aktiven Zupacken vor Ort, den Handwerkern, den Pflegeberufen, den freien Berufen usw. bedürfen. Wichtig ist, in Anlehnung an Montessori, der Einklang von Kopf, Herz und Hand.

Alle Anwesenden begrüßten die Entscheidung, das Fach „Wirtschaft“ in den Schulen anzubieten. Obwohl Unternehmertum nicht staatlich verordnet werden kann, sollten Schüler so früh als möglich auf die Chancen und Entwicklungspotenziale in eigenen Betrieben hingewiesen wer-



V. l. n. r.: Daniel Hackenjös Landesvorsitzender, Dr. Susanne Eisenmann Ministerin für Kultur, Jugend und Sport

den. Was auch immer man macht, man muss es mit Begeisterung tun. In Baden-Württemberg mangelt es sicher nicht an guten Beispielen, was Unternehmer mit Herzblut erreichen können. Daniel Hackenjös warnte aber auch bei aller öffentlichen Begeisterung für Startups, dass man gerade im Ländle, wo der wirtschaftliche Erfolg oft auf klein- und mittelständischen Betrieben – meist familiengeführt –, fußt, nicht deren Anliegen und Anregungen aus den Augen verlieren sollte. Es gelte, verbindliche Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen zu setzen und auf deren Einhaltung zu achten. Bei allem Verständnis für eine intakte Work-Life-balance dürfe dennoch nicht der Wille fehlen, sich selbst aktiv in der Gesellschaft einzubringen. Nicht nur in Erziehung und Elterngespräch, sondern auch im respektvollen Umgang miteinander oder gar im Ehrenamt sei jeder einzelne gefordert. Es gelte wieder, Wert-Schätzung zu lernen und spürbar zu machen.

Der Gedankenaustausch in der Runde zeugte von einem großen Spektrum: die Aufgabenstellung an Eltern und Lehrer, die Bedeutung von Leistung und Eigenverantwortung innerhalb der Gesellschaft, eine falsch verstandene Kultur des Scheiterns, die Probleme bei der Umsetzung der geplanten Bildungsplattform, die neuesten Entwicklungen bei der Handwerksrolle, die Diskussion um die Ausgestaltung der Meisterprämie.

Bildung und Ausbildung sind ein wichtiger Schlüssel auf dem Weg ins Leben und erschöpfen sich nicht in der Unterscheidung akademischer und/oder handwerklicher Lebensplanung. Sie ist die Grundlage, auf der sich Wert-Schätzung generieren kann. Mit Dr. Eisenmann hatten die Mittelständler einen überzeugenden, gradlinigen und Klartext sprechenden Diskussionspartner. Nicht nur mit dem Satz: „Lesen ist nicht durch Wischen zu ersetzen“ sprach die Kultusministerin so manchem Mittelständler aus der Seele. Nicht alles was bewährt und erprobt ist, muss dem Zeitgeist unreflektiert geopfert werden, und für klare Aussagen werden politische Mandatsträger geschätzt und nicht kritisiert.

Sommerempfang der MU Unterfranken

Weibersbrunn. Hohe Temperaturen und coole Gespräche in Weibersbrunn! Die MU Unterfranken rief und alle kamen. Ein vollbesetzter Biergarten im Hotel Brunnenhof zeigte, dass die Mittelstands-Union ein wichtiges Bindeglied zwischen der hauptamtlichen Politik und den familiengeführten Unternehmen in Unterfranken darstellt. Bei 36 Grad kamen über 200 Interessierte an diesem Abend voll auf Ihre Kosten, da vom Bürgermeister über zwei Staatsminister bis hin zu Andrea Lindholz, MdB und Vorsitzende des Innenausschusses, alle politischen Entscheidungsstufen zu Besuch waren.

Die Bezirksvorsitzende Jutta Leitherer eröffnete den kurzweiligen Abend mit dem Begrüßen der Ehrengäste. Hier freute den Bezirksvorstand, dass neben dem Hauptredner mit Prof. Dr. Winfried Bausback ein zweiter Staatsminister anwesend war. Auch Peter Winter, Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Landtages, ließ es sich nicht nehmen, für den, für die bayrische Wirtschaft so wichtigen Mittelstand, für Gespräche zur Verfügung zu stehen. Er wurde begleitet von Berthold Rüth und Judith Gerlach, die auch das Grußwort für alle Mandatsträger übernahm, damit im Anschluss an den offiziellen Teil mehr Zeit für persönliche Gespräche zur Verfügung stand. Nach einer kurzen Einleitung übernahm dann der Festredner des Abends, Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer, das Wort. In einer kurzweiligen Rede erläuterte der Staatsminister, was die neue Regierung bis zum Wahltermin bereits umgesetzt hat und noch umsetzen möchte.

Dirk Reinhold, Vorsitzender des ausrichtenden MU-Kreisverbandes Aschaffenburg, begrüßte bei dieser Rede vor allem die deutliche Ansage, dass die CSU sehr darauf achtet, das gutgemeinte Gesetze gegen multinationale Konzerne nicht auf den Schultern unseres Mittelstandes landen dürfen.



V. l.: Dirk Reinhold, Andrea Lindholz MdB, Wirtschaftsminister Franz Pschierer MdL, Judith Gerlach MdL, Tibor Brumme, Justizminister Winfried Bausback MdL.

Carsten Linnemann bei der MU Landshut

Landshut. „In Bayern spreche ich am liebsten“ – klare Aussage beim Wahlkampfinsatz des MIT-Bundvorsitzenden in Bayern: vor achtzig Gästen sprach Carsten Linnemann auf Einladung der MU Landshut. Auf dem Bild v.l.: MU-Kreisvorsitzender Kambiz Kiarass, Bezirksvorsitzender Peter Erl, Hubert Girschitzka, Michael Hasenberger, Elfriede von Lang, Reinhard Hoffmann, Dr. Carsten Linnemann und Florian Oßner MdB.



Wirtschaftssessen der MU Donau-Ries

Harburg. Zum 1. Wirtschaftssessen der MU Donau-Ries sprach auf Einladung der Kreisvorsitzenden Birgit Rößle, Monika Hohlmeier, MdEP, im gut gefüllten „Kastensaal“ der Burg Harburg. Auf dem Bild mit v.l. Harburgs Bürgermeister Wolfgang Kilian, Wolfgang Fackler MdL und Fürst Moritz zu Oettingen-Wallenstein als Hausherr.



In Europas modernster Papierrecyclinganlage

Nürnberg. Gäste und Mitglieder der MU Roth, Nürnberg, Fürth und Erlangen informierten sich auf Einladung des MU-Vorsitzenden Hermann Hein über die Zukunftstechnologien des Unternehmens Friedrich Hofmann Betriebsgesellschaft mbH. Dabei standen die Themen Digitalisierung und Industrie 4.0 im Vordergrund. Begrüßt wurden die Gäste mit Marlene Mortler MdB von Hofmann Geschäftsführer Rainer Hofmann. Monat für Monat werden 14.000 Tonnen Altpapier in Europas modernster, vollautomatischer Anlage am Nürnberger Hafen recycelt.



MU-Wirtschaftsgespräch „Digitale Arbeitswelt“

München. Rund 100 Unternehmer und Gäste aus Wirtschaft, Verbänden, Kammern und Politik diskutierten mit Bayerns Arbeitsministerin Kerstin Schreyer, dem MU-Vorsitzenden Hans Michelbach und weiteren Fachfrauen. „Die digitale Transformation verändert die Arbeitswelt stärker als die Einführung der Arbeitsteilung im 19. Jahrhundert. Berufsbilder werden mobiler, flexibler und interaktiver, unterschiedliche Auswirkungen für Frauen und Männer in der modernen Arbeitswelt sind die Folge. Was muss die Politik tun, um kleinen und mittleren Unternehmen sowie ihren Arbeitnehmern in der digitalen Arbeitswelt zu helfen?“ fragte MU-Vorstandmitglied Valentina Dahms, selbständige Unternehmerin aus Markt Schwaben, Mitglied im CSU-Vorstand Oberbayern, in ihrer Begrüßung.

Bayerns Arbeitsministerin Kerstin Schreyer MdL betonte, dass Unternehmen von sich aus ein ureigenes Interesse haben, die Arbeitswelt ihrer Mitarbeiter familienfreundlich zu gestalten. Bayern ist dabei Digitalisierungsvorreiter durch Konzepte wie den Digitalbonus, die berufliche Weiterbildung 4.0 wie auch durch Weiterbildungschecks. Schreyer – selbst MU-Mitglied und ehemals Selbständige, wie sie ausdrücklich betonte – sagte aber auch ganz klar in Richtung SPD und Linke: „Warum und vor wem sollen die Mitarbeiter eigentlich immer geschützt werden?“ Die Unternehmen wissen, dass sie ihre Mitarbeiter pflegen und fördern müssen und bieten schon jetzt viele Flexibilisierungsmodelle an. Sie wisse, so die Ministerin, dass die Wirtschaft, aber auch viele Arbeitnehmer mehr Flexibilität im Arbeitsrecht wünschen. Es müsse nicht immer alles von der Politik vorgeschrieben werden. Die Frage ist immer: „Wo muss Politik regeln und wo nicht?“ Schreyer: „Es braucht ein Miteinander von Arbeitgeber und Arbeitnehmer.“ Gerade Gründer sagten ihr oft: „Ja, ich gründe. Aber: was tut die Politik für uns?“

Die darauffolgende Podiumsdiskussion mit Dr. Alina Sorgner (John Cabot University), Valerie Holsboer (Vorstandsmitglied Bundesagentur für Arbeit), Eva Maria Himmelbauer (ÖVP-Nationalratsabgeordnete und Sprecherin für Digitalisierung aus Österreich) und Dr. h.c. Hans Michelbach MdB (MU-Landesvorsitzender), moderiert durch Wolfgang Becher (MU Fachausschuss Digitalisierung), beleuchtete die Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der Arbeitswelt. Insbesondere die Chancen und Möglichkeiten für Frauen wurden dabei thematisiert.



V. l.: Holsboer, Schreyer, Dahms, Becher, Sorgner.



V. l.: Becher, Michelbach, Sorgner, Holsboer, Himmelbauer.

Benjamin Zeitler neuer Vorsitzender der MU Oberpfalz

Regenstauf. Stabübergabe: Nach zehn Jahren Amtszeit übergab der bisherige Vorsitzende Dr.-Ing. Josef Zimmermann an Dr. Benjamin Zeitler, Geschäftsführer des sozialwirtschaftlichen Unternehmens LearningCampus. Er will sich im Wesentlichen drei Zielen widmen: Zum ersten wolle er die Mitglieder in der Oberpfalz zusammenbringen, Austausch ermöglichen und ihnen mehrwertige Veranstaltungen bieten. Sein zweites Ziel ist es, in der Oberpfalz und darüber hinaus für die Interessen der Mittelständler einzutreten. Dies wird mit

inhaltlichen Positionierungen und im intensiven Dialog mit den Mandatsträgern geschehen. Zu guter Letzt soll dies schließlich dazu führen, dass noch mehr Mitglieder ihren Weg zur MU finden, um gemeinsam eine starke Stimme für die Wirtschaft zu bleiben.

Zu Stellvertretern wurden Harald Gollwitzer (MU Nordoberpfalz), Jürgen Steinhofer (MU Regensburg Land), Ingrid Heut (MU Cham) und Michael Bader (MU Amberg) gewählt. Schriftführer bleiben Markus Stauer (MU Amberg-Sulzbach) und Marco Vollath (MU Tirschenreuth). Auch die Kasse bleibt in den bewährten Händen von Dipl.-Kfr. Gerlinde Wanke aus dem Kreisverband Neumarkt. Erst-



mals führt die MU Oberpfalz einen Geschäftsführer ein. Diesen Posten wird Alexander Herzner aus Windischeschenbach übernehmen. Den Vorstand vervollständigt die Riege der Beisitzer. Dazu wurden Robert Fischer, Alexandra Graf, Stefan Rank, Siegfried Janner, Stefan Prectl, Ingrid Weindl und Joachim Strauß gewählt. Auch Dr. Josef Zimmermann bleibt der Vorstandschaft als Beisitzer erhalten.

Partnerschaft Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt lebt

Hannover. Kürzlich tagten die Vorstände der MIT Sachsen-Anhalt und der MIT Niedersachsen in Hannover. Unterstrichen wurde die seit 4. September 1990 bestehende Partnerschaft beider Landesverbände. Intensiv wurde beraten und diskutiert sowie Positionspapiere zu den Themen „Neugründungen und Nachfolge – Start-up und Unternehmensnachfolgen stärken, fördern und sichern!“ und „Sachsen-Anhalt und Niedersachsen durch Digitalisierung zukunftsfest machen“ beraten und beschlossen. (Hinweis: Diese können über die Landesgeschäftsstelle der Niedersachsen-MIT - E-Mail info@mittelstand-niedersachsen.de – angefordert werden.)

Auf Einladung des Steuerberaterverbandes Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V. fand im Anschluss ein Parlamentarischer Abend in der geschichtsträchtigen Villa Tramm statt. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Präsidenten des Steuerberaterverbandes Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, Dipl.-Kfm. Christian Böke, und vom Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Dr. George Alexander Wolf, LL.M. Besonders begrüßt wurden unter anderen: Reinhold Hilbers MdL, Niedersächsischer Finanzminister, Anne-Marie Keding, Ministerin für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, Frank-Oesterhelweg MdL, Niedersächsischer Landtagsvizepräsident, Detlef Gürth MdL, früherer Landtagspräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Sven Schulz MdEP und Uwe Dorendorf MdL. Grußworte sprachen der Landesvorsitzende der Niedersachsen-MIT, Werner Lübbe, und der Landesvorsitzende der MIT-Sachsen-Anhalt, Klaus-Dieter Weber. Ministerin Keding war von dem Abend so begeistert, dass sie kurz nach dem Parlamentarischen Abend in die MIT Sachsen-Anhalt eintrat. Eine gute Entscheidung, wie wir meinen.



Der frühere MdB Hartmut Büttner, Dr. George Alexander Wolf, Präsident Christian Böke, Sven Schulze MdEP, Finanzminister Reinhold Hilbers MdL, Tobias Schmidt, Justizministerin Anne-Marie Keding, Werner Lübbe, Landtagspräsident a.D. Detlef Gürth MdL, Klaus-Dieter Weber, Andreas Sobotta und David Novak.

Sven Jagata führt MIT Hannover-Land

Wedemark. Die MIT der CDU Hannover-Land hat kürzlich ihren Kreisvorstand im Gasthaus Goltermann in Elze-Bennemühlen komplettiert. Sven Jagata ist zum neuen Kreisvorsitzenden, Hartmut Valentin zum neuen Stellvertreter und Maik Denecke zum neuen Beisitzer im Kreisvorstand gewählt worden.

Besonders begrüßt wurden Dietmar Reddig, stellvertretender Landesvorsitzender der Niedersachsen-MIT, und Andreas Sobotta, Hauptgeschäftsführer der Niedersachsen-MIT, der auch die Wahlen leitete.

Die Mitgliederversammlung nahm Maik Höcker als Neumitglied auf. Die MIT Hannover-Land umfasst jetzt nahezu 200 Mitglieder und setzt auf weiter steigende Mitgliederzahlen. Die MIT soll jünger und weiblicher werden. Im Anschluss an die Nachwahlen referierte Christopher Lenz, Backoffice 360, über das aktuelle Thema „Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) alltagstauglich“. Auch wurden Beispiele „aus der Praxis für die Praxis“ genannt. Bei der DSGVO komme es auf die Grundlagen, die Grundprinzipien und die daraus zu ziehenden Konsequenzen an, so Lenz. Der Datenschutz werde immer dann interessant, wenn es auf automatisierte Verarbeitung von Daten hinauslaufe. Schwerpunkte seien sowohl die Rechenschaftspflicht sowie die Rechte der Betroffenen. Das Image sei schlussendlich die größte Gefahr beim Datenschutz. Der Mittelstand sollte sich den „Hut Datenschutz“ aufsetzen. Lenz endete seinen Vortrag mit einem Zitat von Albert Einstein: „Das Problem zu erkennen ist wichtiger als die Lösung zu erkennen, denn die genaue Darstellung des Problems führt zur Lösung.“



Der Vorstand der MIT Hannover-Land ist wieder komplett. (v. l. n. r.): Andreas Friedrich, Maik Denecke, Neumitglied Maik Höcker, Sven Jagata, Dietmar Reddig, Hartmut Valentin und Jörg Kruse.

Foto: Andreas Sobotta, Hannover

JadeWeserPort räumt Vorurteile aus

Osnabrück. In einer Gemeinschaftsveranstaltung der MIT Niedersachsen, des Gesamtverbandes Verkehrsgewerbe Niedersachsen und der IHK informierten sich bei vollem Haus im Steigenberger Remarque Hotel, Osnabrück, die Logistikakteure und Importeure über den JadeWeserPort (JWP) und dessen Perspektiven. Dr. Niels Kämpny aus dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr unterstrich die besondere Zukunftsperspektive für Deutschlands einzigen Tiefwasserhafen, der auch voll beladen von den großen Containerschiffen anfahrbar ist.

Michael Möhlmann von der JadeWeserPort-Marketing GmbH & Co. KG unterstrich die gute Hinterlandanbindung des Hafens: „Die A 29 endet in einem Kreisverkehr, und hundert Meter weiter sind Sie schon auf dem Terminal.“ Auch per Schiene sei der Hafen gut angebunden. Die Bahnstrecke



V. l. n. r.: Hans-Dieter Klahsen (MIT), Hajo Agena (GVN), Oliver Bergk (Eurogate), Dr. Niels Kämpny (Wirtschaftsministerium), Anke Schweda (IHK), Monika Bröer (Philipps), Michael Möhlmann (JadeWeserPort), Jakob Weets (Weets Gruppe), Ulrich Hoefner (GVN).

von Wilhelmshaven nach Oldenburg ist durchgängig zweigleisig ausgebaut. Oliver Bergk vom Terminalbetreiber Eurogate wies auf die inzwischen deutlich verbesserte Einbindung des JWP in die Linienverkehre insbesondere in der Relation Fernost-Europa hin.

Als Praktiker aus der Wirtschaft berichteten Monika Bröer, Importleiterin bei Thomas Philipps GmbH & Co. KG, Bissendorf, und Jakob Weets, Inhaber der Weets Gruppe, Emden, über ihre Erfahrungen mit dem JadeWeserPort und den anderen Seehäfen.

Hans-Dieter Klahsen bemängelte,

dass die deutschen Seehäfen insgesamt unter einem großen Standortnachteil leiden: Während in den Niederlanden die Erstattung der Einfuhrumsatzsteuer im normalen Verfahren mit der Finanzverwaltung abläuft, ist in Deutschland ein gesondertes Verfahren über die Zollverwaltung erforderlich. Dies verlängert den Erstattungsprozess um bis zu sechs Wochen und bedeutet insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen eine erhebliche Liquiditätslücke. Die Anwesenden bestätigten dieses als großen Standortnachteil. Dr. Kämpny sicherte zu, dieses Problem im Ministerium weiterzugeben.

Rund um das Thema Energetische Sanierung

Atzum. Kürzlich luden der Marske Dachdeckereibetrieb aus Salzgitter-Thiede und die Firma Gerhard König Heizungsbau die Mitglieder der MIT Wolfenbüttel auf das Firmengelände der Firma König in Atzum ein, um zum Thema „energetische Sanierung“ zu informieren. Rund dreißig MIT-Mitglieder, darunter auch Vorsitzender Holger Bormann, konnten Oliver und Sören König sowie Dirk und Peter Marske an diesem Abend begrüßen. Ebenfalls anwesend waren zwei Referenten – Jens Heinicke von der Firma Bauder (Dämmstoffe) und Stefan Drobny von Buderus (Heizsysteme), der mit dem „Buderus-Truck“ angereist war.



Jazz-Frühshoppen auf Rittergut-Oberg

Ilse. Das Wetter konnte nicht besser sein. Das Rittergut Oberg in Ilse, eine bestechende Location, flotte Jazz-Rhythmen der bekannten Jazz-Band „Blackpoint“, eine schmackhafte Wildpfanne, gute Laune und gute Gespräche – besser konnte der Mix nicht sein, den die Kreisverbände der MIT Peine und Braunschweig ihren Mitgliedern am Sonntag, dem 26. August bereiteten. Die Kreisvorsitzenden Antoinette von Gronefeld (KV Braunschweig) und Tim Faustmann (KV Peine) bedankten sich bei den über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern für deren Engagement in der MIT.



Wiederwahl im Bezirk Südhessen

Kreis Bergstrasse. Die Mitglieder der MIT im Bezirksverband Südhessen wählten den Bensheimer Unternehmer und Stadtrat Oliver Roeder in ihrer jüngsten Mitgliederversammlung für weitere zwei Jahre zu ihrem Vorsitzenden. Roeder hat diese Funktion bereits seit acht Jahren inne. Dem neu gewählten Vorstand gehören neben dem Vorsitzenden weitere mittelständische Unternehmer/innen aus den Kreisen Bergstraße (Feridun Bahadori, Benjamin Kramer), Darmstadt (Ute Dupper, Ulrich Pfeffermann), Darmstadt-Dieburg (Nicole Sauerwein-Pittich, Horst Nawrath), Groß-Gerau (Stefan Sauer MdB, Paul Zeelen) und Odenwald (Daniel Rietenbach, Lars Maruhn) an.



Mitglieder des neu gewählten Bezirksvorstandes und Gäste, vordere Reihe v. r.: Oliver Roeder, MIT-Bezirksvorsitzender und Patricia Lips MdB, stellvertretende MIT-Bundesvorsitzende.

Firmenbesuch bei Ringspann

Bad Homburg. Etwa 40 Mitglieder und Gäste hatten sich auf den Weg gemacht um mit dem heutigen Geschäftsführer des Familienunternehmens Ringspann, Fabian Maurer, ins Gespräch zu kommen“, so die Vorsitzende Claudia Kott. Die Firma Ringspann beschäftigt 450 Mitarbeiter in 16 internationalen Gesellschaften, davon etwa 250 in Deutschland. Von den 15 Tochtergesellschaften befinden sich 14 im Ausland, und von den sieben Fertigungswerken sind 4 in Deutschland, 1 in China, 1 in den USA und 1 in Südafrika angesiedelt.



Mitglieder der MIT im Hochtaunuskreis bei der Fa. Ringspann in Bad Homburg.

Existenzsicherung für KMU



V. l. n. r.: Claus Ullrich, Markus Barz, Claudia Barz, Martin Himmelmann, Luzia Bickert und Jürgen Diener.

Großenlüder. Die MIT Großenlüder/Bad Salzschlirf hatte zu einer Veranstaltung in den „Campus Kleine Mühle“ eingeladen. Die Vorsitzende Luzia

Bickert freute sich über das große Interesse der über 40 Gäste. Markus Barz, Risikomanager und Geschäftsführer der „SynComNetwork GmbH“ stellte das fachübergreifende Beraterhaus für die Existenzsicherung von (KMU) vor.

Sachsen-Anhalt

Europa trifft Wirtschaft

Wörlitz. Das MIT-Bundesvorstandsmitglied Sven Schulze MdEP hatte jüngst zu einem Europafrühstück nach Wörlitz eingeladen. Unter den Gesprächsgästen war auch der MIT-Vorsitzende von Gräfenhainichen, Harald Kremer. Dieser skizzierte die Situation der Unternehmen in der Region. Der Strukturwandel sei weitgehend überwunden, dennoch sei die Kleinteiligkeit der Wirtschaft nach wie vor ein Problem. Sven Schulze ging auf die aktuelle EU-Politik ein. Ein großes Problem für die Wirtschaft sei, dass Beschlüsse aus Brüssel in Deutschland ständig verkompliziert würden, während andere Länder wesentlich schlankere Gesetzgebungen beschlössen. Ein negatives Beispiel sei die Datenschutzgrundverordnung, die in Deutschland völlig aus dem Ruder gelaufen sei.



MIT-Regionalvorsitzender Harald Kremer (l) und Europaabgeordneter Sven Schulze (r).

Über 20 Milliarden Euro an Fördermitteln

Wernigerode. Die MIT des Harzkreises hatte kürzlich gemeinsam mit Sven Schulze, MdEP und Mitglied des Bundesvorstandes der MIT, zu einer Diskussion in die Harzsparkasse Wernigerode eingeladen. Der Kreisvorsitzende der MIT, Dr. Bernhard Voigt, hob die Bedeutung der EU hervor. Neben den USA ist die EU mit einem Bruttoinlandsprodukt von ca. 17 Billionen US-Dollar der größte Wirtschaftsraum der Welt. China liegt mit einem Bruttoinlandsprodukt von ca. elf Billionen US-Dollar noch ein ganzes Stück dahinter. Sven Schulze hob die vielen Vorzüge der EU, wie Freizügigkeit und gemeinsame Standardisierung, hervor. Er berichtete, dass seit der Wende über 20 Milliarden Euro nach Sachsen-Anhalt an Fördermitteln geflossen sind, das entspricht zwei Jahreshaushalten des gesamten Landes.



Julia Klöckner will Rolle der Vereinigungen stärken

Mainz. Am späten Nachmittag des 03. August 2018 hatte die CDU-Landesvorsitzende Julia Klöckner die Vorstände der MIT, der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) und Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) zum Gespräch eingeladen. Schon nach wenigen Minuten war zu erkennen, dass die gemeinsame Vorstandssitzung ein direkter und ehrlicher Austausch ist. Es wurde unter anderem besprochen, welche Schritte man unternehmen kann, damit sich die Vereinigungen in der Zukunft gegenseitig noch besser ergänzen. Die Vereinigungen der CDU sollen möglichst in allen Landkreisen und Städten Rheinland-Pfalz vertreten sein. Der Landesvorsitzende der MIT, Gereon Haumann nannte als Beispiel die gelungene Neugründung des Kreisverbandes Rhein-Hunsrück, der noch weitere Kreise folgen werden. Die MIT sieht sich als Vereinigung, die für Mittelständler vor Ort erreichbar ist und ihnen die Möglichkeit schafft, sich vor Ort zu engagieren und unternehmerische Netzwerke zu bilden. Julia Klöckner versicherte das Engagement der rheinland-pfälzischen Vereinigungen nach wie vor zu unterstützen. Die Sitzung machte noch einmal deutlich, dass die Vereinigungen nicht nur Probleme und Erwartungen ihrer Mitglieder gut kennen, sondern auch wichtige politische Akteure sind. Dazu müssen sie in den CDU-Kreisvorständen verankert sein. Das will sich Julia Klöckner im CDU-Landesverband zur Regel machen.



Julia Klöckner, Landesvorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz und Gereon Haumann, Landesvorsitzender der MIT Rheinland-Pfalz.

Internationale Mitarbeiter gesucht

Boppard. Der Bezirksvorstand der MIT Koblenz-Montabaur mit Heinz-Peter Mertens an der Spitze besuchte den Hauptsitz der Ehrhardt + Partner Gruppe in Boppard-Buchholz. Das international operierende Unternehmen mit über 500 Mitarbeitern kann durch seine inzwischen starke Marktposition im Bereich der Digitalisierung der Logistik als „Hidden Champion“ bezeichnet werden. Besonders die Entwicklung im Online-Handel und dem damit einhergehenden Aufbau von Lager- und Logistikinfrastruktur hat E+P ein dynamisches Wachstum beschert. Sichtbar wird dies an der Campus-artigen Zentrale. Stefan Meuche, Chief Sales Officer der Softwareschmiede im Hunsrück, schilderte das innovative Konzept, auch internationale Mitarbeiter z.B. im Umgang mit den inzwischen 14 Sprachen umfassenden Voice Solutions Systemen auszubilden. Hierbei muss der Mittelständler allerdings die Erfahrung machen, dass sich die Einholung der erforderlichen Einreisevisa mitunter als schwierig gestaltet. Hier wäre eine Vereinfachung der (temporären) Mobilität qualifizierter internationaler Fachkräfte wünschenswert. Ein Wunsch, den die MIT gerne in den politischen Meinungsbildungsprozess einfließen lässt.



Die MIT Koblenz-Montabaur bei Ehrhardt und Partner. In der Mitte Heinz-Peter Mertens, außen rechts Dr. Adrian Nitsche, Bewerber für die Kandidatur zum Europaparlament.

Brandenburg

Umsetzungs- und Vollzugsdefizit



Uwe Feiler MdB, Landesvorsitzender der MIT Brandenburg.

Potsdam. Der Landesvorsitzende der MIT Brandenburg, Uwe Feiler MdB, beklagt in vielen Politikbereichen ein Umsetzungsdefizit seitens der Landesverwaltung. „Die Umsetzungs- und Vollzugsdefizite der

brandenburgischen Behörden, für die die rot-rote Landesregierung verantwortlich zeichnet, sind eine Zumutung für die Bürgerinnen und Bürger. Wenn nicht endlich konsequent Recht und Ordnung angewendet wird und dafür die notwendigen personellen Voraussetzungen bei Planungs-, Polizei- und Justizbehörden geschaffen werden, dürfen wir uns über das Erstarken der Rechts-Populisten nicht wundern. Für mich ist aber auch vollkommen klar, dass all diese notwendigen Maßnahmen mit der Linkspartei nicht umzusetzen sind!“

Planungsprozesse von Infrastruktur- oder Investitionsprojekten dauerten aufgrund fehlenden Planungspersonals bei den Landesbehörden und bürokratischer Hürden viel zu lange. Typische Beispiele dafür seien der schleppende Ausbau der B 96 im Landkreis Oberhavel oder die unendliche Diskussion um die Verbesserung des Schienenpersonennahverkehrs in Brandenburg.

Herausgeber

Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung
 der CDU/CSU (MIT)
 Bundesgeschäftsstelle
 Shadowstraße 3 · 10117 Berlin

Redaktion

V.i.S.d.P. für die MIT-Landesverbände:

- Baden-Württemberg: Ulla Müller-Eisenhardt
mueller-eisenhardt@mit-bw.de
- Bayern: Thomas Lemke
thomas.lemke@csu-bayern.de
- Berlin: Stefan Böhm
stefanboehm@mit-berlin.de
- Bremen: Jochen Leinert
leinert@mit-bremen.de
- Brandenburg: Hans-Peter Pohl
hppohl@mit-bb.de
- Hamburg: Thomas Klömmer
info@mittelstand-hamburg.de
- Hessen: Berthold Jost
berthold.jost@hessen.cdu.de
- Mecklenburg-Vorpommern: Wiebke Weitendorf
wiebke.weitendorf@googlemail.com
- Niedersachsen: Andreas Sobotta
sobotta@cdu-niedersachsen.de
- Nordrhein-Westfalen: Stefan Simmnacher
stefan.simmacher@mit-nrw.de
- Rheinland-Pfalz: Helmut Klapheck
helmut.klapheck@mit-rlp.de
- Sachsen-Anhalt: Tobias Schmidt
schmidt@cdufraktion.de
- Sachsen: Frederic Wutzler
frederic.wutzler@mit-sachsen.de
- Saarland: Andrea Kallenbrunnen
andrea.kallenbrunnen@cdu-saar.de
- Schleswig-Holstein: Thomas Klömmer
mit@cdu-sh.de
- Thüringen: Prof. Dr. Regina Polster
MIT@cdu-erfurt.de

Verlag und Druck

Union Betriebs-GmbH (UBG)
 Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach
 Telefon: 02226-802-213
 Telefax: 02226-802-222
 E-Mail: verlag@ubgnet.de oder
 mit-mittelstandsmagazin@ubgnet.de

Projektleitung

Andreas Oberholz

Art-Direktion

UBG, Betriebsstätte Berlin

Titelbilder

MIT Hessen, MIT Baden-Württemberg,
 MIT Nordrhein-Westfalen, MIT Bayern,
 MIT Sachsen-Anhalt, MIT Rheinland-Pfalz

Sachsen**MP begeistert bei Jahresempfang**

Ministerpräsident Kretschmer (3.v.l.)
 beim Jahresempfang der MIT Sachsen.

Treuen. Frieder Seidel, Vorsitzender der MIT Vogtland, begrüßte als Ehrengäste und Redner den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, Frank Kupfer, Fraktionsvorsitzender der CDU im sächsischen Landtag, viele Bundestags- und Landtagsabgeordnete, sowie rund 270 Unternehmerinnen und Unternehmer zum 15. Jahresempfang der Sächsischen Mittelstandsvereinigung am 17. August in Treuen. Die Gäste fanden beim Gastgeber, der Goldbeck GmbH, einen perfekten Veranstaltungsort. Goldbeck-Geschäftsführer Lars Luderer gewährte einen Einblick in die erfolgreiche Firmengeschichte.

Im Anschluss sprach MIT-Landesvorsitzender Dr. Markus Reichel über die Grundfesten der sächsischen MIT. Unser Credo „Wohlstand für Alle“ funktioniert nur, wenn das „Geld erst verdient worden ist, bevor es ausgegeben wird. Auch stellte er einige Probleme der Mittelständler ungeschönt dar. Ein Arbeitszeitgesetz, das nicht mehr zum Leben der Mitarbeiter passt oder neue, zu bürokratisch gestaltete Gesetze wie die DSGVO. Dr. Markus Reichel hatte aber auch viel Positives zu berichten. So ist die Sächsische MIT der mitgliederstärkste Verband Ostdeutschlands, er hat das „Starfög“, ein Förderpaket für Startups durchsetzen können und die Forderung nach einem Digitalminister trägt erste Früchte. Ministerpräsident Michael Kretschmer, ebenfalls Mitglied in der Sächsischen Mittelstandsvereinigung, begeisterte die Gäste mit seiner unkomplizierten Art und seiner nachdenklichen Rede. Die Problematik Vergabegesetz ist aktuell Thema in der Staatskanzlei, wie überhaupt das gesamte Thema Entbürokratisierung in Sachsen massiv vorangetrieben wird. Weitere Themen waren der sinnvolle Ausbau der sächsischen Polizei, die sächsische Schulpolitik und wie dem Lehrermangel aktuell begegnet wird. Anschließend gab es bei einem hervorragenden Buffet ausreichend Möglichkeit zum Netzwerken und Kennenlernen interessanter Unternehmerinnen und Unternehmer.

Schleswig-Holstein**Minister Buchholz beim MIT-Unternehmerfrühstück**

V. l.: MIT-Kreisvorsitzender Günter Kohl, Minister Bernd Buchholz, MIT-Landesvorsitzender Stefan Lange und Unternehmer Lars Glindemann.

Warder. Verkehrsinfrastruktur, Digitalisierung, Entlastung des Mittelstandes von Bürokratielasten und der Kiesabbau im Land zwischen den Meeren standen im Mittelpunkt eines Unternehmerfrühstücks mit dem schleswig-holsteinischen Wirtschafts- und Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz (FDP) am 20. August. Dorthin eingeladen hatte die MIT im Kreis Rendsburg-Eckernförde rund 60 Unternehmer, Selbstständige und Freiberufler, die neugierig auf den neuen Minister waren, dessen „liebster Sparringspartner offenbar die Deutsche Bahn wegen ihrer vielen Verspätungen“ sei, wie MIT-Kreisvorsitzender Günter Kohl Buchholz vorstellte.

Erwartungsgemäß ließ der FDP-Politiker keine der gängigen Wirtschaftsthemen im Land aus. Er beklagte den zähen Fortgang der großen Verkehrsvorhaben, vor allem auf der A-20-Trasse, und lobte die zum Jahresende bevorstehende Fertigstellung der A 7 bis zur Landesgrenze. Buchholz ermunterte die Unternehmer zum Anschluss an die Glasfaserversorgung und sicherte ihnen eine Entlastung von vielen bürokratischen Pflichten zu.